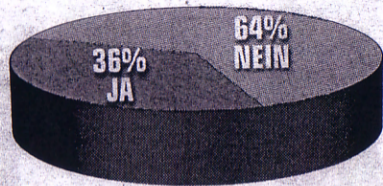


## NACHgefragt

### Werden Sie fasten?

Nächste Woche nachgefragt: Ist der ORF zu teuer?  
Nähere Angaben dazu finden Sie auf der Seite 2.



Jahr 2008, 1070 Wien, Lindeng. 52A, Tel. 01/52 155/2446, An einen Haushalt, Postgebühr bar bezahlt, Verlagspostamt 1070 Wien, ANZBL 02A034306

# BV stoppt GEWISTA!

Bezirkschef fühlt sich übergangen und stellt die Frage: „Wem gehört der öffentliche Raum?“





Diese „Kurvenschikane“ an der 2er-Linie wurde inzwischen nach Beschwerden der Bezirksvorstehung und durch Druck der Öffentlichkeit entfernt.

FOTO: Z.V.G.

**Halbschalen bringen Blimlinger ganz schön in Rage**

# BV kontra GEWISTA

Eine private Firma sucht in Wien um Genehmigung von Werbung im öffentlichen Raum an und erhält – ohne Rücksicht auf die Verkehrssicherheit oder das Stadtbild – die Erlaubnis, rund 21.000 zusätzliche Plakate in der Stadt anzubringen. Ein Wunder? „Nein!“, meint Neubaus Bezirksvorsteher Thomas Blimlinger und fügt listig hinzu: „Ein Schelm, wer denkt, das hätte damit zu tun, dass indirekt die Wiener SPÖ an der GEWISTA beteiligt ist.“ Mittlerweile befasse sich mit der Causa sogar das Wiener Kontrollamt, „das mit Kritik an der Vorgehensweise nicht spart“.

VON H.-J. KLEMMANN

**Neubau** – „Ob Plakat, City Light, Rolling Board, Infoscreen, Werbung in Öffis oder am City Bike – wo in Wien Werbung drauf steht, ist GEWISTA drin“, meint BV Blimlinger. Scheinbar sakrosankt sei bis dato die Monopolstellung der Außenwerbungsfirma gewesen, so der Grünen-Politiker. Scheinbar und bis dato – denn der letzte Streich, so genannte Halbschalen, die Lichtmasten in ganz Wien ummanteln, habe das Fass zum Überlaufen gebracht.

## Wem gehört der öffentliche Raum?

Mag. Blimlinger ärgert vor allem, dass im Rahmen eines derartig beschleunigten Genehmigungsverfahrens das Mitwirkungsrecht der Bezirksvorstehungen übersehen wurde. Wundern aber tut er sich, bei den bisher gemachten Erfahrungen, nicht wirklich darüber. Dennoch stellt er der Stadt die Frage: „Seit wann geht in

Wien Werbung vor Verkehrssicherheit?“ Er nennt ein Beispiel: Die Verengung des ohnehin schon schmalen Radwegs beim Weghuberpark an der 2er-Linie. Diese zu genehmigen sei schon dreist. Offenbar habe dabei niemand an die Sicht, damit an die Sicherheit der RadfahrerInnen gedacht. Blimlinger: „Erst durch meine beharrliche Ablehnung und öffentliche Aufregung wird seitens der GEWISTA versucht, den Schaden zu begrenzen.“ Auf der 2er-Linie sei die Halbschale mittlerweile entfernt. Der Politiker fordert, dass die Stadt Wien von sich aus alle Standorte überprüft. „Wem gehört der öffentliche Raum?“, stellt der Politiker die entscheidende Frage und antwortet sich selbst: „Sicher nicht der GEWISTA!“

**„Der öffentliche Raum gehört keiner Firma, sondern uns allen, darf nicht zur Gänze kommerzialisiert werden.“**